Nr.	Name und Blüthezeit.	Standort.	Fundort und Fundzeit.
	LXXXII. Familie der Juncaceae.		
499	**Juncus effusus L.,** Flatterige Binse. 6.—8.	Sümpfe, Moore, Ufer, Gräben.	Am Bachrand in Berschbach. 8. 85.
500	**J. conglomeratus L.,** Geknäuelte Binse. 6.—8.	Sümpfe, Moore, Ufer, Gräben.	Auf einer Torfwiese bei Büschdorf. 6. 86.
501	**J. glaucus Ehrh.,** Meergrüne Binse. 6.—8.	Gräben, feuchte Triften.	Am Bachrand in Berchbach. 6. 85, 8. 85.
502	**J. capitatus Weigel,** Kopfblüthige Binse. 6.—8.	Sandige, feuchte Aecker.	Auf feuchtem Sandfeld bei Büschdorf auf feuchten Feldern bei Bruch auf dem «Klöppel». 7. 84.
503	**J. supinus Mnch.,** Sumpf-Binse. 7.—8.	Sumpfgräben, Torfwiesen.	In einer Sumpfwiese bei Finsterthal. 7. 85.
504	**J. silvaticus Reichard,** Wald-Binse. 7.—8.	Feuchte, moorige Gräben.	In der Umgebung von Finsterthal und Lorentzweiler. 85.
505	**J. squarrosus L.,** Sparrige Binse. 7.—8.	Torfige Orte, Haiden.	In einer Torfwiese bei Finsterthal. 8. 36.
506	**J. compressus Jacq.,** Zusammengedrückte Binse. 7.—8.	Nasse Triften, Wiesen.	In feuchten Wiesen bei Mersch. 6. 86, 8. 85.
507	**J. bufonius L.,** Kröten-Binse. 3.—5.	Feuchte Orte.	Am Alzetteufer bei Mersch, im ganzen Gebiete häufig. 6. 85.
508	**Luzula pilosa Willd.,** Behaarter Marbel. 3.—5.	In Wäldern.	Im Rollingerwald über das ganze Gebiet verbreitet. 4. 83.

Nr.	Name und Blüthezeit.	Standort.	Fundort und Fundzeit.
509	**L. campestris DC.,** Gemeiner Marbel. 4.—6.	Triften, Haiden und Wiesen.	Auf Sandfeldern bei Schoenfels. 3. 83.
510	**L. silvatica Gaud.,** Wald-Marbel. 3.—5.	Gebirgswälder.	Im Wald b. Schoenfels, im Wald bei Lintgen, in «Kaselt». 5. 84.
511	**L. multiflora Lej.,** Vielblüthiger Marbel. 3.—5.	Triften, Haiden und Wiesen.	Im Wald bei der Schoenfelser Schäferei, in einem Steinbruch b. Finsterthal. 84.

LXXXIII. **Familie der Cyperaceae.**

512	**Carex pulicaris L.,** Flohsamige Segge. 5.—6.	Torfige, moorige Stellen.	Auf Sumpfwiesen bei Neumühl, Hohlenfels, Finsterthal, Bruch (Klöppel). 6. 86.
513	**C. disticha Huds.,** Zweizeilige Segge. 5.—6.	Feuchte Wiesen.	In einem Wassergraben in den Berschbacher Wiesen. 6. 86.
514	**C. divulsa Good.,** Zerrissene Segge. 5.—6.	Wiesen, Wälder.	In feuchtem Wald in «Kaselt» bei Lintgen. 6. 84.
515	**C. vulpina L., varietas nemorosa,** Fuchsbraune Segge. 5.—6.	Gräben, Sümpfe.	An einem Wasserlauf im Wald von Grewenknap in der Richtung nach Bissen. 10. 88.
516	**C. paniculata L.,** Rispige Segge. 5.—6.	Sumpfige, torfige Wiesen.	Auf Torfwiesen zwischen Hohlenfels u. Reckingen im Eischthal. 5. 84.
517	**C. leporina L.,** Hasenpfoten-Segge. 6.—7.	Wiesen und Wälder.	Auf einem Weideplatz bei Finsterthal, auf einer Torfwiese bei Reckingen, im Wald bei Angelsberg. 5. 84, 85, 86.

Nr.	Name und Blüthezeit.	Standort.	Fundort und Fundzeit.
518	**C. echinata Murr.,** Sternförmige Segge. 5.—6.	Torfwiesen u. Sümpfe.	Auf einem feuchte Weideplatz bei Fi sterthal. 6. 84.
519	**C. remota L.,** Entferntährige Segge. 5.—6.	Feuchte Laubwälder.	In feuchtem Wald i Schwanenthal. 5. 84.
520	**C. canescens L.,** Weissgraue Segge. 5.—6.	Sumpfige Wiesen, Brüche.	Im Sumpf des Walde bei Bruch auf de «Klöppel» an d Landstrasse. 83. 6. 87.
521	**C. elongata L.,** Verlængerte Segge. 5.—6.	Sumpfige Stellen.	In einem Sumpf, i Wald bei Bissen, a Rand einer Wasse lache hinter dem Hü nerhof. 6. 84. 6. 87.
522	**C. Goodenoughii Gay, varietas chlorostachya,** Gemeine Segge. 4.—6.	Gräben, feuchte Wiesen.	In einem Graben a der Strasse v. Mersc nach Bruch, im «Ju genbusch». 85.
523	**C. acuta L.,** Spitzkantige Segge. 5.	Gräben, Teichränder und Flussufer.	In den Wiesen vo Reckingen, häufi auf dem Gebiete. 5. 85.
524	**C. virens Luck.** Zerrissene Segge. 5.—6.	Wiesen, Wälder.	Im Rollingerwal nach Schoos zu. 85.
525	**Carex pilulifera L.,** Pillentragende Segge. 4.—5.	Trockene, selten nasse Waldplätze, Haiden.	Auf einer Haide b Finsterthal, in feuch tem Wald hinter de Hühnerhof, in sa digem Wald in Bi zert. 5. 85.
526	**C montana L.,** Berg-Segge. 4.—5.	Schattige Wälder.	Im Grase des Walde gegenüber Station Co mar-Berg. 5. 85.
527	**C. tomentosa L.,** Filzfrüchtige Segge. 5.—6.	Feuchte Wiesen, bergige Laubwälder, sonnige Gypshügel.	Auf einer Torfwies bei Bruch, bei Gr wenknapp am Wal saum nach Boewi gen zu. 5. 83, 6. 85, 7. 87.

Nr.	Name und Blüthezeit.	Standort.	Fundort und Fundzeit.
528	**C. verna var. nach Garcke** (mit langen Halmen), Frühlings-Segge. 3.—4.	Trockene Hügel, Raine, Wälder.	Am Waldsaum bei Bahnhof Kruchten. 6. 86.
529	**C. umbrosa Host.,** Langblätterige Segge. 3.—4.	Wälder, trockene Hügel, Raine.	Zwischen Finsterthal und Grewenknapp am Waldsaum. 85.
530	**C. panicea L.,** Hirsenartige Segge. 5.—6.	Feuchte Wiesen.	Auf feuchten Wiesen im Eischthal, auf feuchtem Sand im Finsterthal. 5. 84.
531	**C. pallescens L.,** Blasse Segge. 5.—6.	Wiesen, Wälder.	Am Schwarzbach zwischen Geismühl und Vichten. 5. 83.
532	**C. pendula Huds.,** Hängende Segge. 6.	Feuchte Waldplätze.	An einer Hecke im Schwanenthal. 6. 86.
533	**C. Hornschuchiana Hoppe,** Hornschuch's Segge. 5.—6.	Torfige Wiesen.	Auf feuchtem Rasen in Finsterthal, auf einer Torfwiese bei Nommern und Glabach. 6. 84. 7. 85.
534	**C. fulva Good.,** Dunkelgelbe Segge. 5.—6.	Feuchte, torfige Wiesen.	Auf einer Torfwiese zwischen Tüntingen und Hohlenfels, Ort genannt «Bruchendal.» 6. 86.
535	**C. flava L.,** Gelbe Segge. 5.—6.	Sumpfige Wiesen.	In Sumpfwiesen bei Neumühl und Hohlenfels. 6. 86.
536	**C. Oederi Ehrh,,** Oeder's Segge. 5.—6.	Sumpfige, torfige Wiesen.	Auf einer Sandhaide bei Finsterthal. 6. 86.
537	**C. distans L..** Entferntæhrige Segge. 5.—6.	Feuchte Wiesen.	In feuchten Wiesen bei Rollingen und Pretten, an einem Grabenrand am Weilerbach. 83.

Nr.	Name und Blüthezeit.	Standort.	Fundort und Fundzeit.
538	**C. ventricosa Curt., seu depauperata Good.,** Bauchfrüchtige Segge. 5.—6.	Gebirgswälder.	Massenhaft am Waldsaum, auf trockenem sandigem Boden bei Schoenfels. Heute fast ausgestorben (1901). 7. 84, 5. 85.
539	**C. silvatica Huds.,** Wald-Segge. 6.	Schattige Wälder.	Im Wald gegenüber Station Colmar-Berg. 5. 83.
540	**C. Pseudo-Cyperus L.,** Cypergrasähnliche Segge. 6.	Sumpfige Orte und Teiche.	Im Weiher hinter dem Hühnerhof. 5. 85.
541	**C. vesicaria L.,** Blasen-Segge. 5.—6.	Sumpfige Orte.	Im Sumpf an der Strasse am Mandelbach bei Neumühl in sumpfigen Wiesen bei Bruch auf den «Klöppel». 84.
542	**C. rostrata With.,** Geschnabelte Segge. 5.—6.	Sumpfige Orte.	Im Eischpull, am Bachrand bei Fischbach im «Langengrund». 83. 8. 87.
543	**C. riparia Curt.,** Ufer-Segge. 5.—6.	Gräben, Ufer.	Am Alzetteufer bei Rollingen. 6. 84.
544	**C. paludosa Good.,** Sumpf-Segge. 5.	Feuchte Orte, Ufer.	In Sumpfwiesen am alten Bett der Eisch im Eischthal. 6. 84.
545	**C. hirta L.,** Kurzhaarige Segge. 5.—6.	Sandige, feuchte Orte und Ufer.	Am Bahndamm bei Berschbach, in einer trockenen, sandigen Tannenpflanzung bei der Schoenfelser Schaeferei. 5. 83. 6. 86.
546	**Heleocharis palustris R. Br.,** Sumpf-Riet. 6.—8.	Sümpfe, Gräben, Teiche.	In feuchtem Strassengraben bei Beringen, in Gräben in der Berschbacher Wiesen. 6. 83.
547	**H. uniglumis Lk.,** Einbälgiger Riet. 6.—8.	Sumpfige, torfige Orte.	Im Strassengraben bei Reckingerbarrière. 6. 84.

Nr.	Name und Blüthezeit.	Standort.	Fundort und Fundzeit.
548	**Scirpus pauciflorus Lightf.,** Armblüthige Simse. 6.—7.	Sumpfige, torfige Wiesen.	Auf feuchtem Sandboden in Finsterthal. 7. 87.
549	**S. setaceus L.,** Borstenfœrmige Simse. 7.—8.	Ueberschwemmte Plätze, Teichränder.	Auf feuchtem Sandboden in Finsterthal. 7. 85.
550	**S. lacustris L.,** See-Simse. 6.—7.	Stehende und fliessende Gewässer.	Im Weiher des Parks Joseph Pescatore in Bofferdingen. 86.
551	**S. Tabernæmontani Gmel.** Tabernæmontan's Simse. 6.—7.	Stehende und fliessende Gewässer.	In Wiesengraben bei Gosseldingen und Berschbach. 7. 85.
552	**S. silvaticus L.,** Wald-Simse. 6.—7.	Feuchte Gebüsche, Sümpfe und Ufer.	Am Bachrand bei Pettingen. 6. 84.
553	**S. compressus Pers.,** Zusammengedrückte Simse. 7.—8.	Sumpfwiesen.	In Sumpfwiesen bei Neumühl und Hohlenfels. 6. 85.
554	**Eriophorum latifolium Hoppe,** Breitblætteriges Wollgras. 4.—5.	Sumpfige, torfige Wiesen.	Am Rand des Lenenbusches unter Hohlenfels, in einer Torfwiese bei Bruch. 5. 85, 7. 85.
555	**E. polystachium L., seu angustifolium Rth.,** Schmalblätteriges Wollgras. 4.—5.	Sumpfige, torfige Wiesen.	Auf einer Torfwiese bei Fischbach. 4. 84.

LXXXIV. **Familie der Gramineae.**

556	**Zea Mays L.,** Gemeiner Mais. 6.—7.	In Amerika; angepflanzt.	In Gärten, Berschbach. 82.
557	**Phalaris arundinacea L.,** Rohrartiges Glanzgras. 6.—7.	Ufer, Teichränder.	Im Sumpf an dem Wasserlauf »Ritgen» in den Wiesen von Lintgen-Pretten. 7. 84.
558	**Digitaria filiformis Kœl.,** Fadenförmige Hirse. 7.–10.	Sonnige Aecker.	Auf dem Eisenbahndamm bei Mersch. 8. 85.

Nº	Name und Blüthezeit.	Standort.	Fundort und Fundzeit.
559	**D. sanguinalis Scop.,** Blut-Hirse. 7.—9.	Sandfelder, Gartenland, Wege.	Im Garten Mayrisch in Mersch. 83.
560	**Panicum capillare L.,** Haarförmige Hirse. 7.—8.	In Asien, verwildert auf Flusskies und wüsten Plätzen.	In Gärten, Berschbach. 86.
561	**Echinochloa crus galli P. B.,** Hühner-Hirse. 7.—8.	Aecker, Schutt, Gräben.	Im Garten Mayrisch in Mersch u. im Garten Laux in Schoos 9. 85.
562	**Setaria italica P. B.** Italienischer Fennich. 7.—8.	In Südeuropa.	In der Umgebung von Fischbach. 9. 88.
563	**S. verticillata P. B.,** Quirlblüthiger Fennich. 7.—8.	Bebaute Orte.	Im Rasen an der Gartenmauer des Hauses Tölle in Ansemburg 9. 88.
564	**S. viridis P. B.,** Grüner Fennich. 7.—8.	Bebaute Orte.	In einem Feld bei Schoenfels; am Eisenbahndamm bei Lintgen. 85. 86.
565	**Alopecurus utriculatus Pers.,** Schlauchartiger Fuchsschwanz, 5.—6.	Auf Wiesen.	In der Wiese «Schafendâr» bei Lintgen in Gärten, Berschbach. 6. 87, 5. 88.
566	**A. geniculatus L.,** Geknieter Fuchsschwanz. 5.—8.	Gräben, Sümpfe, feuchte Wiesen.	In einem Wiesengraben unterhalb Gosseldingen, bei Reckingen. 6. 85.
567	**Agrostis canina L.,** Hunds-Straussgras. 6.—8.	Feuchte Sumpfwiesen und Wälder.	Auf einer Sandhaide bei Finsterthal. 6. 86.
568	**Lagurus ovatus L.,** Hasenschwanzgras. 7.—9.	In Südeuropa, gebaut und verwildert.	In einer Hecke an Gärten in Mersch. 83.
569	**Calamagróstis epigeios Rth.,** Land-Schilf. 7.—8.	Auf Sandboden in Wäldern, an Ufern.	In einer Lohhecke in Binzert, im Eischthal. —
570	**Weingærtnéria canescens Bernh.,** Graues Silbergras. 7.—8.	Trockene, sandige Stellen.	Auf sandigem Brachfeld bei Pretten. 6. 86.

Nr.	Name und Blüthezeit.	Standort.	Fundort und Fundzeit.
571	**Aira præcox L.,** Frühzeitige Schmele. 4.—6.	Rasen, Wälder.	Auf trockenem, sandigem Rasen in Finsterthal, bei Klingelscheuer. 5. 86. 6. 88.
572	**Aira caryophyllacea L.,** Nelkenblätterige Schmele. 5.—6.	Auf Sandfeldern.	Auf den sandigen Höhen bei Gosseldingen. 85.
573	**Aira cæspitosa L.,** Rasenförmige Schmele. 6.—7.	Wiesen, Wälder, Gräben.	An feuchter Bergwiese bei Schoos.
574	**Aira flexuosa L.,** Geschlängelte Schmele. 6.—7.	Wiesen, Wälder, Gräben.	Im Rollingerwald nach Schoos zu. 6. 84,
575	**Holcus lanatus L.,** Wolliges Honiggras. 6.—8.	Wiesen, Raine, Wälder.	Häufig auf dem ganzen Gebiet.
576	**Holcus mollis L.,** Weiches Honiggras. 7.—8.	Wälder.	An Waldrändern im Eischthal, in einem Ornithopusfeld bei Blascheid, am Wegrand am Walde, bei Bruch (Klöppel). 85, 86.
577	**Phragmites communis Trin. varietas nigricans.** Graues Rohr. 8.—9.	Ufer, stehende Gewässer.	Am Alzetteufer bei Mersch. 85.
578	**Phragmites communis Trin., varietas flavescens Custer.** Gelbes Rohr. 8.—9.	Ufer, stehende Gewässer.	Am Rand des Schrondweilerbaches.
579	**Melica altissima auctor,** Grösstes Perlgras. 5.—6.	In Gärten.	Im Garten Mersch-Faber in Bissen. 88.
580	**Catabrosa aquatica P. B.** Wasser-Quellgras. 7.—8.	Stehende Gewässer, Schlamm, Gräben.	In einem Wassergraben im Eischthal. 7. 88.
581	**Glyceria aquatica Wahlnbg.** Wasser-Schwaden. 7.—8.	Am Rande von Gewässern.	Am Alzetteufer bei Rollingen. 6. 88.
582	**Poa angustifolia L.,** Schmalblätteriges Rispengras. 6.—7.	Wiesen, Triften, Grasplätze.	Am Bahndamm bei Rollingen. 85.

Nr.	Name und Blüthezeit.	Standort.	Fundort und Fundzeit.
583	**Poa latifolia Koch,** Breitblätteriges Rispengras. 6.—7.	Wiesen, Triften, Grasplätze.	Am Bahndamm be Beringen. 88.
584	**Bromus erectus Huds.,** Aufrechte Trespe. 6.—7.	Sonnige Hügel, unbebauter Boden.	Auf sonnigen Hügeln in Binzert. 85.
585	**B. inermis Leyss.,** Grannenlose Trespe. 6.—7	Wald- und Wiesenränder.	Zwischen dem Weilerbachthal und Mersch. 85.
586	**B. asper Murr.,** Rauhhaarige Trespe. 6.—7.	Bergige Laubwälder.	Im Angelsberger Wald. 85.
587	**B. arvensis L.,** Aecker-Trespe. 6.—7.	Auf Aeckern.	Bei Bahnhof Colmar Berg. 87.
588	**B. secalinus L.,** Roggen-Trespe. 6.—8.	Auf Aeckern.	An einem Waldabhang b. Bahnhof Kruchten 87.
589	**Festuca loliacea Curt.,** Lolch-Schwingel. 6.	Stark gedüngte Wiesen, Viehtriften.	Zwischen dem Weilerbachthal und Mersch. 84.
590	**Festuca arundinacea Schreb.,** Rohrartiger Schwingel 6.—7.	Feuchte Wiesen, Gebüsch.	Am Rand von Wiesen bei Reckingen. 86.
591	**F. gigantea Vill.,** Riesen-Schwingel. 6.—7.	Schattige Wälder.	Im Wald bei Angelsberg. 85.
592	**F. silvatica Vill.,** Wald-Schwingel. 6.—7.	Schattige Bergwälder, Haine.	Im Rollingerwald im «Hènzlach». 84.
593	**F. myurus Gmel.,** Starrer Schwingel. 5.—6.	Trockene Hügel, Sandfelder.	Am Bahnhof Mersch neben den Schienen. 8 87.
594	**Brachypodium pinnatum P. B.,** Gefiederte Zwenke. 6.—7.	Grashügel. Waldränder, Gebüsch.	Auf unbebautem Mergelfeld bei Kedingen 85 .
595	**B. silvaticum R. et Schult.,** Wald-Zwenke 7.—8.	Schattige Wälder.	Am Rand des Baches bei Berschbach. 86.
596	**Lolium remotum L.,** Leinliebender Lolch. 6.—7.	Unter Lein.	In einem Leinfeld bei Pretten. 86.

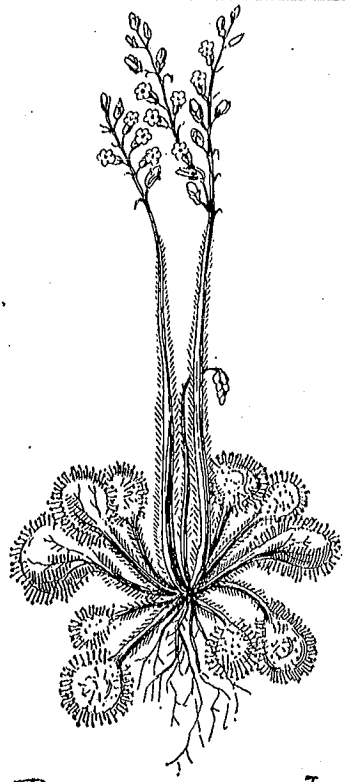
Nr.	Name und Blüthezeit.	Standort.	Fundort und Fundzeit.
597	**L. temulentum L.,** Taumel-Lolch. 6.—7.	Unter der Saat.	In Kornfeldern bei Bruch. 84
598	**Hordeum secalinum Schreb.,** Roggenartige Gerste. 6.—7.	Wiesen.	In den Wiesen bei Mersch, genannt «Merscherwiesen». 85.
599	**Triticum monococcum L.,** Einkorn. 6.—7.	Auf magerem Boden bebaut.	Bei Blascheid nach Altlinster zu. 8. 86.
600	**Nardus stricta L.,** Steifes Borstengras 5.—6.	Moorboden, unfruchtbare, sumpfige Wiesen und Haiden.	Auf einem Weideplatz bei Finsterthal, auf Sumpfwiesen b. Bruch, (Klöppel).

Allgemeine Bemerkungen über die Juncaceae, Cyperaceae und Gramineae.

Obschon die Juncaceae oder Binsengewächse manche Aehnlichkeiten mit den Gramineae oder Gräsern haben, so besteht zwischen beiden Familien doch keine Verwandtschaft. Es ist blos die äussere Tracht, die sie zusammenbringen könnte: Die Binsen haben grasähnliche Blätter, und die Blüthen sind braun oder grün gefärbt.

Der Blüthenbau ist identisch mit demjenigen der Liliengewächse. Sie lieben den feuchten Boden, wie die Scirpeae (Simsen), und sind vorzugsweise in den gemässigten Gegenden anzutreffen. Wir haben in dem vorhergehenden Verzeichniss für die Merscher Florula 9 Arten der Gattung Juncus aufgezählt. Es liessen sich noch andere anreihen, doch das Aufzählen der wichtigeren Repräsentanten der Gattung möge genügen.

Die walzenförmigen, schlanken, grünen Halme haben in ihrem Inneren ein poröses, weissliches Mark, welches vor langen Zeiten als primitiver Lampendocht benutzt wurde.



Drosera rotundifolia L.
Rundblätteriger Sonnenthau.



Luzula campestris DC.
Feld-Marbel.



Hyoscyamus niger L.
Schwarzes Bilsenkraut.



Carex verna Vill.
Frühlings-Segge.



Parnassia palustris L.
Sumpf-Herzblatt.

aus: Dr Ernest Feltgen „Übersicht u. Umgebung."

gez. von A. v. Werveke.

Bekannt ist die Verwendung der Binsenhalme zu gewöhnlichen „Strohhüten“, eigentlich „Binsenhüten“, und zum Festbinden der Pflanzen in der Gärtnerei.

Viele Binsenarten sind ausdauernd und haben einen unter der Erde kriechenden Stamm. Auf diese Weise ist es erklärlich, wesshalb die Binsen Rasen bilden können.

Der Wurzelstock von Juncus effusus wurde früher gegen Steinbeschwerden und als harntreibendes Mittel angewendet.

Von der Gattung Luzula oder Marbel, auch Hansenbinse genannt, wachsen die meisten in Wäldern und auf trockenen Wiesen. Am meisten überall verbreitet dürfte wohl Luzula campestris sein, vom Volke Hasenbrod genannt. (Siehe Abbildung).

Die Hansenbinsen sehen den Gräsern noch ähnlicher, wie die Binsen. Die ausdauernden, grasblätterigen Pflanzen sind meistens behaart.

Die Cyperaceae oder Rietgräser wachsen in sumpfigem Boden, das Wasser ist ihr Element, in welchem die meisten am besten gedeihen. Die Blüthen sind gewöhnlich getrennten Geschlechtes, und die Früchte tragen den Namen „Nüsse“, weil der Kern, der Same selbst, mit der ihn umgebenden Haut nicht verwächst.

Die See- oder Teichsimse, Scirpus lacustris, wird in der Korbfabrikation verwendet, während die Borstensimse, oder borstenförmige Simse, Scirpus setaceus, sogar in den Stuben von Blumenfreunden gezogen wird, besonders die grössere, überhängende Form. Die Wollgräser, von denen in der Merscher Gegend Eriophorum latifolium und polystachium seu angustifolium vorkommen, sind dadurch auffallend, dass ihre Früchte von weisser Wolle umgeben sind.

Die Seggen (Caricinaceae) sind bei uns sehr verbreitet durch die Gattung Carex. Man beobachtet unter denselben viele Kreuzungen.

Die Bedeutung als Nutzpflanzen ist bei den Seggen sehr gering, doch sei nicht verschwiegen, dass dieselben den Boden, in welchem sie wachsen haltbarer machen und vor Rutschungen bewahren, was bei Strassen- und Eisenbahndämmen, sowie bei den Ufern der Gewässer von Werth sein kann. Eine bei uns nicht vorkommende Segge, Carex brizoides, Waldsegge, wenigstens unseres Wissens noch nicht im

Luxemburgischen beobachtet, in Baden, Würtemberg und in anderen südlicheren Ländern jedoch häufig anzutreffen, wird als Ersatzmittel des Seegrases gesammelt unter der Benennung „Waldhaar".

Die Familie der Gramineae enthält die sogenannten echten oder süssen Gräser. Die Gräser sind von allen Pflanzen am zahlreichsten über die Erde verbreitet. Sie wachsen nicht nur bis an die Schneegrenze der kalten Zone, sondern werden auch in Wüsten vorgefunden, wenn von der ganzen Pflanzenwelt kein anderer Repräsentant mehr entdeckt werden kann. Das Rispengras (Poa) und das Schilfrohr (Phragmites) bedecken ungeheure Strecken Land, sie befinden sich in allen Kontinenten. Eine Hauptursache dieser kolossalen Verbreitung bildet die sogenannte Bestockung, das heisst, die Fähigkeit der Grundachsen, neue Individuen, hervorzubringen, sowie die Ausläufer. Diesen Eigenschaften der Gräser verdanken wir die Bildung der Wiesen, aber auch die Hartnäckigkeit der Gras-Unkräuter, welche wir meist vergebens zu vertilgen suchen.

Die Früchte tragen ebenfalls zur Verbreitung der Gräser sehr viel bei, denn, wie in unseren Versammlungen Professor Klein des Oefteren schon mit Belegstücken nachgewiesen hat, sind viele solcher Früchte mit Vorrichtungen versehen, welche es ihnen ermöglichen, sich an den vorüberstreifenden Thieren festzuhalten. Auf diese Weise werden sie weithin verbreitet.

Viele Gräser sind von ökonomischer Bedeutung, was allgemein bekannt ist; doch wird es nicht überflüssig erscheinen, einige wichtigen Gramineen an dieser Stelle zu citieren, welche in der von uns beschriebenen Gegend beobachtet, und auch bebaut werden. Der Mais (Zea Mays), auch türkischer Weizen genannt, wird bei uns fast nur als Zierpflanze cultiviert. Die gelbe oder röthliche Frucht enthält 62% Amylum, 11% Kleber und 8% fettes Oel. In den Tropen dient sie der Bevölkerung als Nahrungs- und Futtermittel.

Phalaris arundinacea gibt ein gutes Futter für Rind und Pferd. Digitaria filiformis kann zu einem lästigen Unkraut werden. Panicum capillare wird als Zierde zum Gebrauch für trockene Sträusse bebaut. Echinochloa Crus galli tritt häufig als Unkraut auf. Setaria italica wird im Süden als Getreide gezogen. Sie stammt wahrscheinlich von Setaria viridis ab. Agrostis canina wurde bebaut, sie ist jedoch als Futter von keinem Werth. Lagurus ovatus dient als Einfassung in Gärten. Wein-

gärtneria canescens wird von Hausthieren, ausser von Schafen, nie gefressen. Holcus lanatus wird hie und da mit Klee gepflanzt aber nur in sandigen, moorigen, unfruchtbaren Gegenden; der Futterwerth ist nicht sehr gross. Holcus mollis ist als Futter noch unbrauchbarer als vorige. Catabrosa aquatica ist ein nahrhaftes Futter. Glyceria aquatica verliert nach dem Schnitt ihre Schärfe und wird dann gern gefressen. Lolium remotum gedeiht vorzüglich unter dem Lein. Lolium temulentum kommt unter Hafer und Gerste vor, und soll giftig sein, wenigstens die Frucht. Triticum monococcum hat nicht sehr schmackhafte Körner, wesshalb sie wenig geschätzt sind. Die Gräser: Hafer (Avena), Weizen (Triticum), Roggen (Secale), Gerste (Hordeum), welche hier nicht erwähnt sind, dürften als Futter- und Nahrungsmittel einem Jeden allzu bekannt sein, als dass auf dieselben bei dieser Gelegenheit aufmerksam gemacht werden sollte.

(*Fortsetzung folgt*).



Die Pflanze im Kampfe mit ihrer Umgebung.

Ein Cyclus biologischer Conferenzen

gehalten in den
Versammlungen des Vereins luxemburger Naturfreunde
von Prof. Edm. J. KLEIN-Diekirch.

I. Kapitel.

Der Kampf gegen die Tierwelt.

(IX. Fortsetzung.)

5. Schutz durch Nachäffung.

Die letzte Gruppe der allgemeinen pflanzlichen Schutzeinrichtungen gegen Tierfrass umfasst die fesselnden Erscheinungen der Nachäffung gutbewehrter Arten. Seit die entsprechenden Thatsachen im Tierreich von *Bates* und *Wallace* vor 40 Jahren entdeckt und von *Darwin* in prächtiger Weise geschildert wurden, bildet dieses Kapitel